

Holztransporte: „25 Mängel bei uns unmöglich“ Dass ein Hengstberger-Lkw eine Million Kilometer auf dem Buckel hat, ist für den Chef undenkbar.

Von [Hannes Ramharter](#). Erstellt am 03. November 2016 (04:46)

Der Lkw, der in der Vorwoche von Polizisten im Bezirk Waidhofen aus dem Verkehr gezogen wurde, war von einer tschechischen Firma, hatte jedoch mit der Firma Hengstberger aus Großweibach nichts zu tun.

Hengstberger hat in Großweibach 50 Lkw stationiert, in Tschechien 25. Insgesamt sind bei der Transportfirma 70 Mitarbeiter in Österreich und 30 Mitarbeiter in Tschechien beschäftigt. Das tschechische Unternehmen wurde vom Firmenchef Herbert Hengstberger 1992 gegründet, um die Arbeit für die Beschäftigten auf Sicht in beiden Ländern sicherstellen zu können.

[Einmal pro Jahr gibt es komplette Prüfung](#)

Die Lkw der Firma transportieren praktisch ausschließlich Rundholz vom Wald zu den Sägewerken in der Region, die größten Auftraggeber sind die Sägewerke Stora Enso in Brand, Bezirk Zwettl, und Steininger in Rastendorf. „Pro Arbeitstag transportieren wir 200 Ladungen Rundholz (Inland und Tschechien), das sind insgesamt 6.000 Tonnen“, erzählt Firmenchef Herbert Hengstberger.

Dass ein Lkw seiner Firma mit 25 Fehlerpunkten beanstandet wird, kann Herbert Hengstberger sich in keiner Weise vorstellen: „Die Kontrollen in Österreich sind so streng, die Strafen so hoch, das könnten wir uns nicht leisten!“ stellt er klar.



An einem arbeitsfreien Tag sieht man die komplette Hengstberger-Flotte in Großweißbach.
Foto privat

Darüber hinaus gibt es in seiner Firma in Großweißbach auch eine Lkw-Werkstätte, in der vier Mechaniker arbeiten, die für den Zustand der Fahrzeuge verantwortlich sind. Einmal pro Jahr gibt es eine Komplett-Überprüfung des Lkw, des Krans und der Anhänger. Gerade für jene Firmen, die sich an die Vorschriften halten und die das Wagenmaterial in Schuss halten, gibt es jedoch einen enormen Preisdruck.

„Im Ausland sind die Löhne weitaus niedriger und das Material wird auf Biegen und Brechen ausgereizt“, verweist Hengstberger auf die in der Vorwoche beim Lkw einer tschechischen Firma festgestellten 25 Mängel. Obwohl die Lkw der Firma zu 50 Prozent im Gelände fahren, gab es schon 15 Jahre keinen Kennzeichenentzug bei einem Hengstberger-Lkw.

Auch sonst kann der Transportunternehmer mit beeindruckenden Zahlen aufwarten: Insgesamt hat die Firma 200 Nummerntafeln für Lkw, Auflieger und Anhänger im Einsatz, jeden zweiten Tag muss die firmeneigene Tankstelle mit der gewaltigen Menge von 30.000 Liter Diesel befüllt werden.

Die Hengstberger-Autos sind im Schnitt höchsten fünf bis sechs Jahre alt. Es werden nur mehr Euro-5- sowie Euro-6-Fahrzeuge eingesetzt - das heißt die Autos entsprechen den modernsten Richtlinien. „Dass eines unserer Fahrzeuge fast eine Million Kilometer auf dem Buckel hat, kann ich mir überhaupt nicht vorstellen, denn da ist die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben“, stellt Hengstberger klar.

Und er legt Wert darauf, dass seine Firma ein Familienbetrieb ist, der nachhaltig denkt und handelt. Die Nachhaltigkeit muss bei ihm beim Lohn der Arbeitnehmer, beim technischen Zustand der Fahrzeuge und bei der Absicherung der Arbeitsplätze gegeben sein, auch „in schwierigen Zeiten“.